



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom
Kantonsratspräsident

31. Oktober 2022
Born Rolf

A 809 Anfrage Schneider Andy und Mit. über den Hochschulcampus Horw – Infrastruktur im Hochschulsport / Finanzdepartement i. V. mit Bildungs- und Kulturdepartement

Andy Schneider ist mit der Antwort des Regierungsrates nicht zufrieden und verlangt Diskussion.

Andy Schneider: Die Antwort des Regierungsrates manifestiert die fehlende Anerkennung sportlicher und musischer Fachausbildungen. Wenn der Regierungsrat schreibt, dass der Bedarf an Turn- und Sportflächen nicht Gegenstand des Berichtes über die tertiäre Bildung sei und sich somit die Raum- und Standortzentralisierung primär auf den eigentlichen Bildungsbereich konzentriert (Unterrichts-, Forschungs- und Verwaltungsräumlichkeiten), ist das eine klare Bevorzugung anderer Fächer. Es stimmt zudem nicht, dass mit der Abstimmungsbotschaft B 29 Bewegung und Sport unter Zusammenlegung der einzelnen Fachbereiche der Pädagogischen Hochschule Luzern explizit ausgeklammert wurden. Leider geht der Regierungsrat in seiner Antwort nicht auf die sehr teuren Mietkosten am Standort Allmend ein. Diese sind exorbitant und hätten eine Vertragskündigung und einen Neubau auf dem Campus auch betriebswirtschaftlich gerechtfertigt. Zur Antwort zu Frage 4: Ich weise darauf hin, dass nicht genügend Sportkapazitäten in der Stadt und in der Agglomeration vorhanden sind. Das wissen alle diejenigen, die in Sportvereinen engagiert sind oder Stundenpläne für Schulen konzipieren. Diese Schönfärberei in der Antwort des Regierungsrates ist stossend. Zur Antwort zu Frage 5: Leider folgt dem Nein in der Antwort des Regierungsrates keine Begründung und somit keine Antwort auf die Frage nach der betriebswirtschaftlichen Optimierung einer integralen Sportanlage auf dem neuen Campus Horw. Ein Kostenvergleich mit anderen Sporteinrichtungen wird offensichtlich vermieden. Dem Steuerzahler wird mit verwaltungsrechtlichen Ausführungen Sand in die Augen gestreut. Zur Antwort zu Frage 6: Es ist äusserst fraglich, ob ein Bewegungs- und Sportangebot für rund 5000 Menschen auf dem Campus mit dem marginalen Angebot an Sporträumen und ohne Sporthallen vor Ort den Bewegungs- und Sportbedürfnissen aller Nutzerinnen und Nutzer gerecht werden kann. Zur Antwort zu Frage 7: Sportanlagen, die ausserhalb eines Campus nutzbar wären, werden nur abends für die Kurse belegt. Das haben die Erfahrungen der letzten zehn Jahre mit den Sporthallen Allmend gezeigt. Der Weg der Studierenden über den Mittag von der Hochschule Technik und Architektur beziehungsweise von der Universität wird nicht beachtet. Die Hallen werden zwar gemietet, teuer bezahlt, aber stehen leer. Die Antwort des Regierungsrates ist unbefriedigend und geht weder auf eine moderne, ganzheitliche, integrale Ausbildung angehender Lehrpersonen ein, und dazu gehören auch Bewegung und Sport, noch auf die gesundheits- und bildungspolitische Dimension eines bewegten Campus. Ich hoffe, dass wenigstens bei der Umsetzung noch Elemente einfließen werden. Schade, der Kanton Luzern hat es verpasst, ein visionäres Zeichen für einen bewegten Campus zu setzen.

Jonas Heeb: Ich danke Andy Schneider für das Einreichen dieser Anfrage. Die eigentliche Frage ist, warum es in der Planung keine Sportinfrastruktur gibt, die alle Nutzungen abdecken kann. Die Antwort ist, dass sich die Immobilienstrategie betreffend Standortzentralisierung nicht auf Sportflächen bezieht. Das heisst aber nicht, dass man sie nicht trotzdem einbeziehen kann, wenn es sinnvoll ist. Das wäre es. Es ist schön und gut, wenn der Bedarf für die nächsten Jahrzehnte abgedeckt ist, ein Projekt wie der Campus Horw geht aber diese Zeitdauer hinaus. Über 2000 Studierende werden an diesem Standort erwartet, und bei einem Teil davon gehört Sport zum obligatorischen Unterricht, viele weitere werden das Angebot des Hochschulsports nützen. Bei solchen Dimensionen ist es erstaunlich, dass man es nicht für nötig erachtet, eine umfassende Sportinfrastruktur vor Ort einzurichten oder diese schon einmal in die Planung mit einzubeziehen, ohne dass solche Verschiebungen der Studierenden stattfinden müssen. Wie es in der Antwort steht, verlässt man sich für die Abdeckung des Bedarfs nebst den bestehenden Mietverhältnissen auf weitere optionale Sportflächen wie zum Beispiel die Leichtathletikanlage in Horw. Der Bedarf sei auch schon schriftlich angemeldet. Wer die Verhältnisse beim Seefeld in Horw kennt, der oder die weiss, dass der Platz sehr gut ausgelastet ist, sei es die Fussballfelder oder die Leichtathletikanlage. Sie sind sogar oft überlastet. Weitere Angebote, also auch der Hochschulsport, müssten sich dort zeitlich massiv anpassen und irgendwie dazwischenquetschen. Wir glauben, auch wenn all die geplanten Möglichkeiten aufgehen und der Platz auf der Allmend gesichert ist, ist der Verzicht auf eine Sportanlage auf dem Campus eher wenig vorausschauend und eine verpasste Chance allein schon aufgrund der Dimension dieses Projektes. Nicht für die Gemeinde Horw, sondern auch für die allgemeine Zufriedenheit wäre eine Mitbenützung einer allfälligen Sportinfrastruktur beim Campus durch die Gemeinde der sinnvollere Weg, als wenn umgekehrt der Campus seinen Bedarf unter anderem auf Anlagen der Gemeinde Horw decken muss. Im Sinn einer Berücksichtigung der gesamten Situation rund um den Campus wäre eine solche Sportinfrastruktur eine sinnvolle Investition.

Josef Wyss: Ich bin schon etwas erstaunt über das Votum von Andy Schneider. Ich hatte fast das Gefühl, er hat eine andere Antwort gelesen als ich. Ich finde, die Regierung hat in der Antwort klar dargestellt, wieso sie auf den Bau der Sportinfrastruktur beim Campus Horw verzichten wird. Das Vorgehen entspricht der Strategie, und ich sehe nicht ein, wieso wir davon abweichen sollten. Die Mietkosten in den Allmendhallen sind marktentsprechend, und ich frage mich, ob man diese überhaupt noch stark reduzieren könnte. Beim Campus Horw soll man sich hauptsächlich um die Hauptdisziplin kümmern und für diese eine optimale Infrastruktur erstellen. Unter dem Motto «Schöner Wohnen» gäbe es wohl noch vieles, was man dort bauen könnte. Wir sind gut beraten, wenn wir unsere Infrastrukturprojekte auch kostenmässig im Griff haben. Aktuell laufende Projekte werden wohl wegen der steigenden Rohmaterialkosten und der generellen Inflation erheblich teurer werden. Das wird die Finanzen des Kantons zusätzlich zum beschlossenen Budget 2023 belasten, bei dem Sie letzte Woche sehr grosszügig und spendierfreudig waren.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Reto Wyss.

Reto Wyss: Die Grundlage für die Planung im Bereich der Hochschulen ist die Immobilienstrategie. Das war immer bekannt. Die Diskussion zum damaligen Zeitpunkt wäre möglich gewesen, aber heute hier der Regierung einfach Schönfärberei vorzuwerfen, finde ich etwas sehr einfach. Die Fachhochschule hat für ihre Studierenden im Stundenplan keinen Sport vorgesehen. Die Pädagogische Hochschule schon, und das entsprechende Angebot an Sporthallenkapazitäten kann auf der Allmend mit der bestehenden Infrastruktur ausreichend abgedeckt werden. Von Hochschulstudierenden darf erwartet werden, dass sie vom Campus Horw für die entsprechenden Unterrichtseinheiten auf die Allmend wechseln. Ich möchte Sie einfach auch noch auf das Platzangebot hinweisen. Wenn Sie so interessiert sind an den Infrastrukturen für unsere Hochschulen, dann haben Sie wohl auch das Wettbewerbsergebnis angeschaut. Wenn Sie das Wettbewerbsergebnis angeschaut haben, dann haben Sie vermutlich zur Kenntnis genommen, dass nicht die Kapazitäten bestehen, um ein entsprechendes Angebot an Sportinfrastrukturen auf demselben Areal ebenfalls noch

realisieren zu können. Ich bin klar der Ansicht, dass wir uns an die Strategie gehalten haben, das ist allen bekannt. Wir versuchen zu optimieren, auch bezüglich Platzverhältnissen. Da hat aus unserer Sicht das Angebot an Infrastrukturen für die eigentliche Lehrtätigkeit im konventionellen Sinn Vorrang für den Campus Horw. Die Sportaktivitäten in einer guten Infrastruktur auf der Allmend machen Sinn. Unsere Antworten sind korrekt und transparent.